

9 Städteübergreifende Projekte

9.1 Ruhrbogen

Das Gebiet des Ruhrbogens besteht vor allem aus Grün- und Weideland, sowie mehreren Gewässern. Es liegt im Städtedreieck Duisburg, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen.

9.1.1 Flora und Vegetation

Auf Duisburger Seite wurden im Ruhrbogen die Dauermonitoringflächen untersucht. Der Knollige Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*, RL BRG 3) konnte nur noch auf der beweideten Dauermonitoringfläche nachgewiesen werden. Die Wiese hingegen zeigt sich weiterhin relativ artenarm, ohne dass eine Tendenz zum Besseren ersichtlich wäre. Hier sollten Maßnahmen zur Ausmagerung durchgeführt werden, vor allem aber sollten keine weiteren Nährstoffe durch Düngung eingebracht werden.

Die Ruhrufer und der Kolk an der Halde Alstaden waren ebenfalls Gegenstand der Untersuchung des äußeren Ruhrbogens. Hier wurden als bemerkenswerte Arten die Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*, RL BRG 3) und das Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*, RL BRG 3) nachgewiesen.

Auch die Vorkommen von Neophyten wie der Herkulesstaude (*Heracleum mantegazzianum*) wurden untersucht. Es zeigte sich, dass diese Art und weitere häufig als „Problemneophyten“ bezeichnete Pflanzensippen zwar teils in größeren Beständen auftreten, es im Vergleich zu den Vorjahren aber insgesamt keine weitere Ausdehnung der Bestände gibt.

Die Dauermonitoringfläche auf Mülheimer Seite wurde ebenfalls untersucht (Abbildung 117). Hier ergaben sich keine Änderungen.



Abbildung 117: Blick auf die Dauermonitoringflächen auf der Innenseite des Ruhrbogens vom Deichweg aus

9.1.2 Maßnahmen / Entfesselung des Ruhrufers

Angeregt vom BUND Duisburg, trafen sich im Spätsommer städte- und fachbereichsübergreifend Vertreter der Bezirksregierung Düsseldorf, der zuständigen Wasser- und Schifffahrtsverwaltung Duisburg (WSV), verantwortliche Experten der Städte Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Duisburg, des BUND Duisburg und der BSWR am westlichen Ruhrbogen auf Duisburger Stadtgebiet. Gemeinsames Ziel war ein erster Schritt hin zur Entfesselung der Ruhr, um ihre natürliche Dynamik wiederherzustellen.

Auf einer Länge von jeweils 20 Metern wurden an zwei ausgewählten Uferabschnitten von der WSV mit Hilfe des Schwimmkrans „Lurch“ die schweren Wasserbausteine der bestehenden Ufersicherung entfernt (Abbildung 116), so dass eine Steilkante von mindestens einem Meter Höhe entstand (Abbildung 118 auf Seite 86). Nach der maschinellen Vorleistung und dem Abtransport von ca. 300 m³ Boden- und Steinmaterial wurden abschließende Feinarbeiten an der Steilwand per Hand mit Hilfe Ehrenamtlicher des BUND Duisburg vorgenommen (Abbildung 119 auf Seite 86).

Die so entstandenen Steiluferzonen sollen dem Eisvogel, der im Ruhrbogen bereits nahezu ideale Lebensbedingungen vorfindet, als Brutplätze dienen.

Im Herbst wurden die Uferbereiche eingezäunt um sie vor dem Tritt von Weidevieh zu schützen. In den kommenden Jahren werden die natürliche Veränderung der Steilkanten z. B. durch Hochwasser, die Vegetationsentwicklung und die mögliche Besiedelung durch den Eisvogel beobachtet werden.

2015 soll eine Maßnahmenplanung erfolgen, um den gesamten Ruhrbogen allmählich zu einer naturnahen, dynamischen Flusslandschaft zu entwickeln.



Abbildung 116: Einsatz des Schwimmkrans „Lurch“ am Ruhrufer



Abbildung 118: Die Abbruchkante am Ruhrufer vor der Nachbearbeitung per Hand



Abbildung 119: Nachbearbeitung der künftigen Eisvogelwände am Ruhrufer mit dem Spaten

9.2 Biodiversität im Ruhrgebiet

Im Projekt „Biodiversität im Ruhrgebiet“ sind Datenerfassungen zu unterschiedlichen Artengruppen außerhalb der Schutz- und Schwerpunktgebiete zusammengefasst. Diese Daten dienen einerseits einer vollständigeren Sicht auf die Verbreitung der Arten, als es eine alleinige Bearbeitung der Schutzgebiete ermöglichen würde. Andererseits ist das Wissen im Zuge von Bauprojekten oder Ausgleichsmaßnahmen wichtig, weil hierbei oft die Zeit für gezielte Untersuchungen fehlt. Dort können somit oft nur die Daten berücksichtigt werden, die schon vorliegen. Daher führt die BSWR ein Kataster über planungsrelevante und sonstige schutzbedürftige Arten (innerhalb und außerhalb der Schutzgebiete), um im Bedarfsfall schnell Hintergrundinformationen zur Verfügung stellen zu können. Das Kleingewässerkataster (s. Kapitel 9.2.3) ergänzt diese Datensammlung mit speziellen Informationen zu den Gewässern und ihren Bewohnern.

Diese Daten werden sowohl durch die Mitarbeiter der BSWR selbst als auch durch Ehrenamtliche erfasst. Eigene Beobachtungen erfolgen meist nebenbei während der Bearbeitung anderer Projekte, teils aber auch als gezielte Untersuchungen. Die Ehrenamtlichen werden bei der Auswahl von interessanten Untersuchungsgebieten unterstützt, wie in diesem Jahr z. B. der Halde Haniel (s. Kapitel 9.2.2). Darüber hinaus werden über das Fundmeldesystem auf der Homepage der BSWR sowie in Kooperation mit dem Arbeitskreis Amphibien und Reptilien (www.herpetofauna-nrw.de) und dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (www.ornitho.de) Einzelfunde von einer Vielzahl ehrenamtlicher Beobachter gesammelt. Eine Zusammenstellung davon findet sich im Kapitel 14 (Fundmeldungen).

9.2.1 Flora

Die Betreuung der Datalogger zur Aufzeichnung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an unterschiedlichen Vorkommen bemerkenswerter Mauerfarne wurde 2014 fortgesetzt. Eine detaillierte Auswertung der Datalogger über einen längeren Zeitraum ist bereits im vorangegangenen Jahresbericht dargestellt (Keil et al. 2014). Bemerkenswert war vor allem der Fund des Fortunes-Sichelfarns (*Cyrtomium fortunei*) in einem Kellerlichtschacht an der Magarethenhöhe in Essen. Ansonsten sind die Bestände der Mauerfarne weitgehend konstant geblieben. Lediglich an Dataloggern mussten Verluste am evangelischen Krankenhaus in Mülheim an der Ruhr und am Rheinpark in Duisburg-Hochfeld verzeichnet werden. Die Geräte sind unauffindbar verschwunden.



Abbildung 120: Farnbewuchs in einem Brunnenschacht im Kloster Saarn

Tabelle 17: Bemerkenswerte Vogelarten der Halde Haniel 2014; Zahl = sichere bis sichere + potenzielle Brutpaare; Rote Liste-Status und Abkürzungen siehe Anhang

Art	RL NRW	RL NT	BP	DZ
Baumpieper	3	3	9	
Bluthänfling	V	3	3-4	
Dorngrasmücke	*	*	11	
Feldlerche	3	3	14	
Fitis	V	V	18-20	
Flussregenpfeifer	3	3	0-1	
Gelbspötter	V	3	0-2	
Gimpel	V	V	1	
Goldammer	V	*	2	
Ringdrossel	R			11
Steinschmätzer	1 S	1 S		X
Wiesenpieper	2 S	3 S	7-8	



Abbildung 121: Die Halde Haniel ist dank ihres strukturreichen Aufbaus Heim für viele bedrohte Arten.

9.2.2 Brutvögel auf der Halde Haniel

Im oberen Bereich der Halde Haniel wurde von Horst Kristan vom NABU Oberhausen eine Brutvogelkartierung durchgeführt. Dabei zeigt sich eindrucksvoll die enorme Bedeutung für eine Vielzahl bedrohter Vogelarten extensiven Gründlands (z. B. Feldlerche und Wiesenpieper), halboffener Gebüschlebensräume (z. B. Dorngrasmücke) und strukturreicher Waldsäume (z. B. Baumpieper, Fitis und Gelbspötter) (Tabelle 17). Gerade bei Feldlerche, Wiesenpieper und Baumpieper wurden sehr hohe Dichten erreicht, die auf den Bergehalden im Ruhrgebiet in der Form wahrscheinlich einmalig sind.

Das Auftreten der Ringdrossel mit maximal elf Individuen zugleich auf dem Frühjahrsdurchzug ist für die Region bemerkenswert. Auch für eine Offenlandart wie den Steinschmätzer hat die Halde als Landmarke mit großem Rohbodenanteil eine große Anziehungskraft als Rastgebiet.

In Ergänzung mit dem Vorkommen zahlreicher gefährdeter Arten aus anderen faunistischen Gruppen (z. B. Kreuzkröte, Mauereidechse, Schwalbenschwanz, Kleine Pechlibelle, Blauflügelige Ödland- und Sandschrecke) besitzt die Halde Haniel für die Biodiversität im Ruhrgebiet einen herausragenden Stellenwert.

9.2.3 Artenschutz- und Kleingewässerkataster

Im Rahmen der Katastererweiterung wurden 2014 zwei Untersuchungen im Vereinsgebiet durchgeführt.

Gewässer bei Haus Ripshorst

Der Teich bei Haus Ripshorst wurde erstmals mit Reusenfallen untersucht. Eingesetzt wurden 11 Eimerreusen (mit je 4 Öffnungen). Festgestellt wurden Teich- und Bergmolche. Daneben waren Furchenschwimmer, verschiedene Wasserkäfer, Rückenschwimmer und Ruderwanzen feststellbar (Abbildung 122). Dass vergleichsweise wenige Arten gefunden wurden, ist auch auf den ausschließlichen Einsatz von Eimerreusen zurückzuführen. Aufgrund des steil abfallenden Ufers war der Einsatz von Flaschenreusen, durch den weitere Arten nachzuweisen gewesen wären, jedoch nicht möglich.

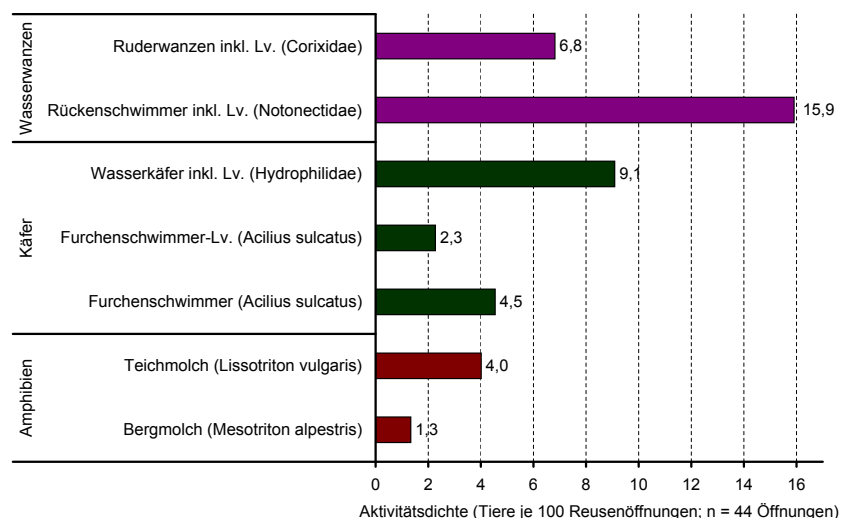


Abbildung 122: Ergebnisse der Reusenfallenuntersuchung im Gewässer bei Haus Ripshorst. Angegeben sind die Aktivitätsdichten (je hundert Reusenöffnungen; n = 44 Öffnungen).



Abbildung 123: Kammolche wurden in drei Gewässern in Duisburg Baerl und Serm untersucht.



Abbildung 124: Das kammolchreiche Gewässer in Duisburg-Baerl ist als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen.

Kammolche in Duisburg

Im Rahmen einer von der BSWR betreuten Masterarbeit an der Hochschule Bremen wurden in der Zeit vom 01.04. bis 15.05. in drei Gewässern in Duisburg Wasserfallen zum Molchfang ausgelegt. Einbezogen wurden die beiden Gewässer im NSG Holtumer Höfe im Süden der Stadt sowie ein kleineres Gewässer in Duisburg-Baerl, das als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen ist. Es wurden fünf ausgewählte Typen von Wasserfallen eingesetzt: unbeleuchtete Eimerreusen, mit Knicklichtern beleuchtete Eimerreusen, Flaschenreusen, Unterwasserflaschenreusen und der neue Typ Beutelfallen (von Dewsbury). Die Wasserfallen wurden auf ihre Effektivität bezüglich ihrer Fangleistung von Wassermolchen getestet und die Ergebnisse miteinander verglichen. Die Untersuchungen erfolgten dabei unter besonderer Berücksichtigung des Kammolches (*Triturus cristatus*), der in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführt ist. Demnach sind dessen Habitate europaweit durch Schutzgebiete im Rahmen des NATURA 2000-Netzes zu schützen. Neben den gefangenen Kammolchen ($n = 767$ Fänge) wurde auch der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*; $n = 5.963$) an allen drei Gewässern gefangen, der Bergmolch (*Mesotriton alpestris*; $n = 6$) nur an dem Gewässer in Baerl.

Die Kammolche wurden mittels Fotos der Bauchmuster als 567 Individuen identifiziert. Das Geschlechterverhältnis lag zwischen 4,8:1 und 1,3:1, an allen Gewässern zugunsten der Männchen. Mittels einer Fang-Wiederfang-Methode wurden die Populationsgrößen der Kammolche geschätzt. Die Tagespopulationen lagen zwischen 64 und 720 In-

dividuen, mit starker statistischer Schwankung. Die Fangergebnisse spiegeln in großen Teilen die präferierten Mikrohabitate der Molcharten und Geschlechter wider und sind mit Daten anderer Autoren vergleichbar.

Eine Kurzfassung der Ergebnisse der Arbeit ist auf der Internetseite der BSWR abrufbar.

9.3 Obstwiesen

Zum Schutz, bzw. zur Aufwertung von Obstwiesen im Vereinsgebiet wurden auch 2014 unterschiedliche Projekte, Maßnahmen und Kartierungen durchgeführt.

Es wurden Steinkauzkartierungen auf den Obstwiesen in Ehingen/Mündelheim und auf den Holtumer Höfen durchgeführt (s. Kapitel 5.5).

Wie in den Vorjahren wurde die Mendener Obstwiese des BUND, KG Mülheim an der Ruhr durch die BSWR gemäht und das Mahdgut abgetragen.

Ebenso alljährlich wurden im Spätsommer für das große Apfelfest (vgl. Kapitel 13.7.7) auf verschiedenen Obstwiesen im Vereinsgebiet Äpfel gesammelt. Das Fest fand wieder am 3. Oktober auf dem Hof Geldermann in Mülheim statt, um die Bedeutung und den Wert dieser Kulturlandschaftselemente in die Bevölkerung zu tragen. Im Rahmen des Apfelfestes wurden zahlreiche Apfelsorten bestimmt (vgl. Kapitel 12.3) und die Standorte der Bäume ermittelt.